

historycast

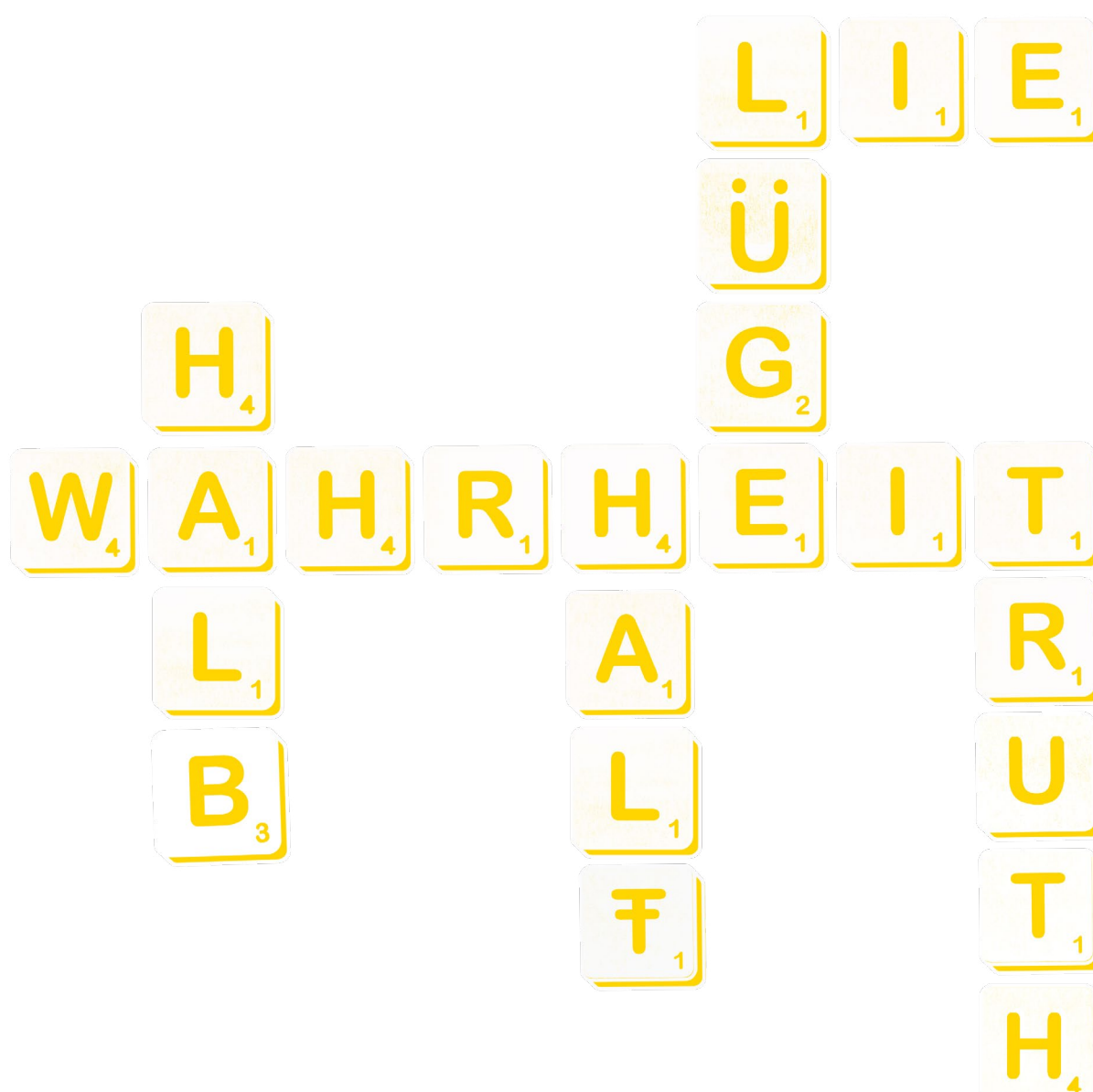
was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 2, Folge 10

HALBE WAHRHEIT, GANZE LÜGE. WIE VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN FAKTEN VERDREHEN.

Almut Finck im Gespräch mit Nicola Gess



Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten ergeben sich?

Die Folge 10 „Halbe Wahrheit, ganze Lüge“ orientiert sich an den Thesen der Literaturwissenschaftlerin Nicola Gess, die sie in ihrer Publikation „Halbwahrheiten – Zur Manipulation von Wirklichkeit“ aus dem Jahr 2021 darlegt. Als Fachlehrer kann man sich auf ihre Hauptthesen beziehen und die dargelegten Beispiele bearbeiten.

Die Schüler und Schülerinnen können so Einblicke in die historischen und heutigen Kommunikationsstrategien gewinnen, die Wirklichkeit aus verschiedenen Blickwinkeln widerspiegeln, teilweise flankiert durch eben jene „Halbwahrheiten“ – und deshalb auch Kontroversen aufwerfen. Das Fazit ist, dass es in unserer heutigen Gesellschaft schwierig geworden ist, einen Konsens in der Wahrnehmung von Wirklichkeit zu erreichen, die sich in unvereinbare Facetten derselben aufspalten kann.

Das Unterrichtsmaterial ist in 4 Schritte gegliedert, die nicht alle bearbeitet werden müssen. Allerdings sollten Schritt 1, 3 und 5 als Grundlage der Thesen von Nicola Gess herangezogen werden. Die Beispiele dazu in Schritt 2, 4 und 6 können beispielsweise als Gruppenarbeit vergeben können. Aufgabenstellungen können verworfen oder variiert werden.

Methodisch stehen Partner- und Gruppenarbeiten mit entsprechenden Präsentationen im Mittelpunkt. Die Art der Ergebnissicherung, Vorstellung und Diskussion kann dabei je nach der Lerngruppe flexibel gehandhabt werden. Es ist in keinem Fall sinnvoll, alle Impulse „abzuarbeiten“. Stattdessen sollten die Lehrkräfte lerngruppen- und lernzielbezogen auswählen.

Es wird nicht nach Sekundarstufe I und II unterschieden. Im Grunde können Lerngruppen aus beiden Stufen angesprochen werden, für die Sekundarstufe I ist eine engere Auswahl zu treffen. Vom Schwierigkeitsgrad der Materialien sollte es aber keine Probleme geben.

Wichtig ist: Die Unterrichtsmaterialien sollen sowohl eine Vorbereitung des Hörens des Podcasts für Schülerinnen und Schüler ermöglichen, als auch eine grundsätzliche Beschäftigung mit dessen Themen im Geschichtsunterricht ermöglichen – dabei mit oder sogar ohne Verwendung von Ausschnitten aus dem Podcast (wobei das schon sehr schade wäre).

Im Grund ergeben die Unterrichtsschritte nur dann einen Sinn, wenn die Schülerinnen und Schüler sich danach auch den Podcast einmal ganz anhören – ob gemeinsam in der Lerngruppe oder als individuelle Hausaufgabe sei dahingestellt.

Die Folge mit Nicola Gess eignet sich, um einerseits grundsätzlich das Problem von Kommunikation und Wahrnehmung zu erarbeiten, sie liefert andererseits interessante Beispiele, um ihre Thesen zu verdeutlichen.

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1:

Die Schülerinnen und Schüler lernen, nach Nicola Gess „Halbwahrheiten“ von der Lüge zu unterscheiden. Sie können dabei selbst über ihre Fähigkeit zu lügen reflektieren, indem sie das Spiel „Eine Wahrheit – zwei Lügen“ spielen.

Schritt 2:

Hier gibt es die Gelegenheit, Nicola Gess' Thesen an der berühmten Fotoretusche Josef Stalins zu überprüfen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Retusche im Internet suchen und dann den Motiven Stalins auf die Spur kommen und zu reflektieren, ob es früher einfacher war, die „Wahrheit“ zu manipulieren. Es ist schon erkennbar, dass mit unseren heutigen Möglichkeiten in Sozialen Netzwerken und Internet

allgemein, dass Manipulation und gleichzeitig die Aufdeckung derselben leichter geworden ist. Eine wichtige Erkenntnis sollte ebenfalls sein, dass hinter jeder Manipulation auch immer ein Interesse bzw. Motiv steckt. Das „Cui bono“/Wem nützt es? ist also eine wichtige Frage bei der Aufdeckung von Manipulation, die ja immer zielgerichtet ist.

Schritt 3:

Als nächstes bietet sich an, den Blick auf die Beschaffung von Nachrichten und die Funktion von Sozialen Netzwerken zu richten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass die heutigen vielfältigen Möglichkeiten der Nachrichtenbeschaffung und die speziellen Funktionsweisen von Sozialen Netzwerken sich negativ auf den „Wahrheitsgehalt“ von Nachrichten auswirken können. Gerade jüngere Menschen, die eher auf Soziale Netzwerke und informelle Nachrichtenbeschaffung orientiert sind, sind gleichzeitig gefährdet, manipuliert zu werden.

Schritt 4:

Dieser Schritt beschäftigt sich mit dem berühmten Beispiel der „alternative Facts“ bei der Amtseinführung von Donald Trump 2017, als es einen Streit darüber gab, wie viele Menschen bei der Feier dabei gewesen sind. Hier können die Schülerinnen und Schüler nicht nur erkennen, dass - egal wie offensichtlich die „Wahrheit“ auch ist (Fotovergleiche!) - Menschen trotzdem aus bestimmten Motiven heraus, diese „Wahrheit“ negieren.

So ergibt sich hier nicht die Erkenntnis, dass die Wahrnehmung der Wirklichkeit aus bestimmten Gründen beeinflusst wird, sondern auch Menschen bereit sich – wiederum aus bestimmten Gründen – die „Wahrheit“ nicht anzuerkennen. Der Rezipient von Wirklichkeit ist also nicht nur Opfer einer Manipulation, sondern gleichsam „Täter“, wenn er bestimmte „Wahrheiten“ bewusst ausblendet.

Schritt 5:

Hieran schließt sich dann die Frage an, warum die Rezipienten dies tun. Der Text aus den Erklärungen von Nicola Gess eröffnet einen Erklärungsansatz, wobei ihre wichtigste These ist, dass man „Ohnmachtsgefühle“ in einer (zu) komplexen und krisenhaften Umwelt überwinden könne. Die Schülerinnen und Schüler können auch selbst reflektieren, ob sie oder Menschen in ihrem Umfeld anfällig für solche vereinfachenden „Verschwörungserzählungen“ sind.

Schritt 6:

Das letzte Beispiel beschäftigt sich mit dem Fall „Claas Relotius“, der Ende 2018 das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ erschüttert hat. Der Spiegel arbeitet diese Affäre selbst auf und die Schülerinnen und Schüler können dabei an diesem Beispiel nachvollziehen, warum selbst Medien, die für sich mit dem Motto „Sagen, was ist“ werben, anfällig für „Halbwahrheiten“ sind bzw. wie schwer es auch ist, „Halbwahrheiten“ aufzudecken oder dagegen immun zu werden.

Schritt 7:

Im letzten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit Gegenstrategien beschäftigen. Auch hier ist es wichtig, eigene Schülererfahrung miteinzubeziehen. Letztlich können auch die Schülerinnen und Schüler zu dem Schluss kommen, dass es zwar notwendig, aber nicht immer leicht ist, sich gegen „Halbwahrheiten“ zu wappnen.

Bei der Organisation „Mimikama“ können sie sich dann selbst ein Beispiel mit einer Präsentation erarbeiten, wie man Fake News aufdecken kann.

historycast



was war – was wird

Impressum

Autorin Ines Stelljes

stelljeshamburg@gmail.com

Redakteur Dr. Helge Schröder

dr.helge.schroeder@me.com

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

3/2023